

Jäger-Gruppe: Erfolg dank Macher-Power

In der Medien-Branche ist der Erfolg häufig mit den Macher-Qualitäten der Gründer bzw. der Inhaber verbunden. Aus der 1933 gegründeten WBZ-Firma Ludwig Jäger KG ist über drei Generationen eine breit aufgestellte Unternehmensgruppe entstanden, in der Produktivität und Sinnhaftigkeit den Takt angeben.



Das Firmen-Wappen steht für Erfolg und Jagd-Instinkt, aber auch für Tradition und Verlässlichkeit

Im Jahr 1933 legte Ludwig Jäger in München den Grundstein seiner unternehmerischen Tätigkeit im WBZ (Werbender Buch- & Zeitschriften-Handel). Sein Sohn Dr. Manfred Jäger übernahm 1986 die Rolle des Unternehmers und entwickelte das Familienunternehmen erfolgreich weiter. In dritter Generation diversifiziert seit Ende der 80er Jahre der Enkel des Firmen-Gründers, Christian Jäger, das Business. Heute steht er an der Spitze einer international agierenden Unternehmensgruppe mit Hauptsitzen in München und in Seefeld und bringt mit über 20 Unternehmen unterschiedliche Branchen, Dienstleistungen, Produkte, Standorte und Ausrichtungen erfolgreich unter das Dach der Firmengruppe Jäger.

Der Name Jäger ist in der Verlagsbranche weithin ein Begriff. Der ursprünglich als Ludwig Jäger KG gegründete Geschäftszweig im WBZ ist auch heute noch sehr aktiv. Über Jahrzehnte hinweg etablierte sich das Jäger-Team als starker Vertriebspartner für alle namhaften Verlage und zählt heute in Deutschland zu den führenden Firmen im Vertriebssektor.

ERFOLGREICHE DIVERSIFIKATION MIT AUGENMASS

Der Schritt in Geschäftsbereiche außerhalb der Medien-Branche erfolgte in der dritten Generation.

1988 macht sich der damals junge Christian Jäger mit einem kleinen Darlehen seines Vaters Dr. Manfred Jäger selbstständig und startet mit Cris Press seine eigenen Vertriebsaktivitäten. Den

Mauerfall im Herbst 1989 kann der findige Unternehmer für sich nutzen und versorgt die fünf ostdeutschen Bundesländer mit allerlei Produkten aus dem Westen – von Zeitschriften bis hin zu Getränken wie Coca-Cola. Die Aktivitäten in einem Markt mit großem Aufholbedarf werden zum Turbo und Christian Jäger beginnt mit der Diversifikation seiner Firma.

Als Immobilien-Investor entwickelt er eigene Wohn- und Gewerbe-Immobilien und konzentriert sich dabei primär auf wirtschaftlich interessante Ballungsräume in Deutschland – unter anderem auf München, Hamburg und Leipzig. Wie bei so manchem Immobilien-Investor gehören auch bei Christian Jäger Hotels zum Portfolio. Noch heute befindet sich das erste Leonardo Hotel, aus dem später die Leonardo-Hotelkette hervorging, in seinem Besitz.

An mehreren börsennotierten Unternehmen ist Christian Jäger als sogenannter Anker-Investor beteiligt – an der publicity AG und der Preos Real Estate AG, die sich beide erfolgreich mit dem Markt für Büro-Immobilien in Deutschland beschäftigen.

LEBENSQUALITÄT UND GESUNDHEIT

Als Venture Capitalist und Start-up-Financier ist Christian Jäger stets an Chancen interessiert und nutzt auch hier Gelegenheiten, wenn sie sich bieten. Sein besonderes Auswahl-Kriterium dabei ist – neben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit – die Verbesserung von Lebensqua-

lität. Medizinische Innovationen schlagen daher für ihn genau in diese Kerbe. So investiert Jäger beispielsweise in das britische Start-up Quanta, das kompakte und multifunktionale Hämodialyse-Systeme herstellt, die sowohl in Kliniken als auch zu Hause eingesetzt werden können.

Gesundheit und Fitness liegen dem umtriebigen Unternehmer ohnehin am Herzen, stellen sie doch aus seiner Sicht die Basis für ein erfülltes Leben und unternehmerische Leistungsfähigkeit dar. Mit „EasyMotionSkin – dem kleinsten Fitnessstudio der Welt“ – bietet Jäger sowohl Unsportlichen als auch Profisportlern gleichermaßen ein innovatives System zum Training und zur Regeneration: EMS (Elektromuskelstimulation). Das Premium-Produkt EMS ist „Made in Germany“ und inzwischen nahezu weltweit erhältlich.

Aus der Marke EMS ist eine international tätige, eigene Firmen-Gruppe in der Jägerschen Holding geworden. Schon früh setzt Jäger mit Trainings-Apps und Online-Trainings vorausschauend auf die Digitalisierung. Im Jahr 2020, in dem die Corona-Pandemie die gesamte Welt verändert, profitiert er von dieser Weitsicht. Die Private Edition von EasyMotionSkin wird zum begehrten Trainingssystem, um sich in Zeiten des Lockdowns in den eigenen vier Wänden – begleitet von Online-Trainings und Apps – fitzuhalten.

2020 errichtet Christian Jäger darüber hinaus mit dem EasyMotionSkin Dome eine zukunftsweisende EMS-Erlebniswelt in Seefeld in Tirol. Das Ausbildungs-, Konferenz-, Veranstaltungs- und Trainingscenter ist Treffpunkt für EMS-Interessierte, Profisportler, Ausbilder und Auszubildende aus aller Welt. In dem Themen- und Kompetenz-Zentrum erhält man Einblicke in vielfältige Business-Modelle. Eines davon ist der Body-Club – eine Art charmantes Boutique-Fitness-Studio. Auf wenigen Quadratmetern wird Kunden eine innovative Workout-Umgebung und Fitness-Trainern ein vorteilhaftes Business-Konzept auf Lizenz-Basis geboten.

Ein weiteres Feld, in dem Christian Jäger sein vielseitiges Unternehmer-Gen unter Beweis stellt, ist der Sektor Sport-Management. Unter anderem führt er 2017 den Boxer Manuel Charr zum Weltmeister-Titel im Schwergewicht.

UNTERNEHMERISCHE ERFOLGSFAKTOREN

Strategisches Denken, weise Voraussicht, unermüdliches Schaffen sowie ein produktives Zusammenspiel mit fähigen MitarbeiterInnen und PartnerInnen bestimmen die Jägerschen Erfolgsfaktoren – seit Generationen. Bester Beweis sind wohl zwei langjährige Beschäftigte, die eine berufliche Laufbahn mit Seltenheitswert vorweisen können. Hubertus Aurich ist seit 59 Jahren bei der Familie Jäger tätig und wurde 1961 noch von Christian Jägers Großvater Ludwig eingestellt. Er begleitete die drei Generationen durch die Unternehmensgeschichte und wird nun in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Erika Schleich gehörte 65 Jahre zu dem Familienunternehmen – sie war zuletzt noch immer in

Der Unternehmer Christian Jäger hat die Firmengruppe erfolgreich diversifiziert





© UG
Im Hotel Interalpen in Tirol ehrte der Inhaber Christian Jäger (im Hintergrund) 2019 gleich drei langjährige MitarbeiterInnen: Heidemarie Klemm für 21 Dienstjahre, Hubertus Aurich für 58 Dienstjahre und Marlies Wetzig für 24 Dienstjahre

Hubertus Aurich stieg bei der Jäger-Gruppe vom Lehrling zum geschäftsführenden Gesellschafter auf. Der Unternehmer Christian Jäger (rechts) dankt ihm für sein Engagement und seine Treue

reduziertem Umfang tätig. Dass die gefühlte Zugehörigkeit zur Familie Jäger weit über die übliche Berufskarriere hinausgeht, belegen nicht nur Erika Schleich und Hubertus Aurich. Viele Beschäftigte sind seit Jahrzehnten in Loyalität und Verbundenheit für das Familienunternehmen tätig.

Karrieren wie diese lassen nicht nur auf die persönliche Haltung, hohe Arbeitsethik und Freude am Beruf seitens der Arbeitnehmer schließen, sie sagen auch viel über den Arbeitgeber aus. Seit Generationen bietet die Familie Jäger ein Umfeld, in dem konstruktives wie produktives Tun, Sinnhaftigkeit, Zusammenhalt und nicht zuletzt respektvoller wie humorvoller Umgang miteinander möglich sind. „Diese Karrieren sind weit mehr als ein Beruf – sie sind Geschichte mit Geschichten, die gemeinsam mit Bravour und Herz gelebt wurden und werden. Sie verbinden weit über das Arbeitsleben hinaus – sie verbinden fürs Leben“, stellt Christian Jäger fest.

„Meinem Team – und allen voran Erika Schleich und Hubertus Aurich – gilt höchster Dank. Als Unternehmer ist man auf tatkräftige wie verlässliche Unterstützer angewiesen. Nur mit ihnen gemeinsam kann man Großes bewirken. Sie werden zu Wegbegleitern und haben auch zwischenmenschlich meinen höchsten Respekt und tiefe Verbundenheit“, resümiert Christian Jäger. (PS)

Erika Schleich blickt auf 65 (!) Jahre bei der Unternehmensgruppe Jäger zurück

Im November 2020 endete nach über 65 Jahren die berufliche Beziehung zwischen der Unternehmensgruppe Jäger und Erika Schleich. Die heute 81-jährige Erika Schleich blickt auf über sechs Jahrzehnte „Arbeit“ für die „Inhaber-Persönlichkeiten“ Ludwig Jäger, Dr. Manfred Jäger und Christian Jäger zurück.

Erika Schleich besuchte das Luisen-Gymnasium in München und hatte im Schuljahr 1954/55 den Entschluss gefasst, nach dem Abschluss der Mittleren Reife nicht mehr die Schulbank drücken zu wollen. Sie wollte eine Lehre machen und einen Beruf erlernen. Diese Überlegungen hatte sie auch ausführlich mit ihren Eltern besprochen und fand dort offene Ohren. Allerdings hatte die junge Schülerin noch keine Vorstellung davon, welchen Beruf sie erlernen wollte. Da half der Zufall. Im Frühjahr 1955 fand in der Schule von Erika Schleich eine Werbung für das Magazin *Das Beste* von Reader's Digest statt. Da wurde auch gleichzeitig ein Schreiben ausgeteilt, dem zu entnehmen war, dass die Firma Ludwig Jäger KG einen Lehrling für den Beruf Verlags- und Werbekaufmann sucht.

BEWERBUNG BEIM INHABER LUDWIG JÄGER PERSÖNLICH

Kurzentschlossen bewarb sich Erika Schleich und erhielt eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bei der Ludwig Jäger KG. Der Inhaber Ludwig Jäger persönlich erklärte Erika Schleich die geschäftlichen Aktivitäten seiner Firma. Das war hauptsächlich die Werbung für Zeitschriften sowie die Gewinnung von Mitgliedschaften für den Bertelsmann Buchclub. Darüber hinaus gab die Ludwig Jäger KG auch eine Kundenzeitschrift für Tankstellen heraus, die sogenannte *Tankstelle Post*.

Im Verlauf der zweieinhalbjährigen Lehrzeit wurde Erika Schleich mit den unterschiedlichen Büro-Tätigkeiten vertraut gemacht. Gelegentlich durfte sie auch gemeinsam mit Ludwig Jäger und dem Redakteur an der Produktion und Zusammenstellung von Ausgaben der *Tankstelle Post* mitarbeiten. Besonders interessant fand Erika Schleich die damit verbundene Zusammenarbeit mit der Druckerei.

Zur besseren Betreuung der Mitglieder des Bertelsmann Buchclubs wurde in München zusätzlich eine Bertelsmann Bücherstube eingerichtet, die von Irmgard Rose Jäger, der Ehefrau von Ludwig Jäger, geleitet wurde. In der Bertelsmann Bücherstube konnten sich die Buchclub-Mitglieder Bücher und Schallplatten aussuchen bzw. anhören und anschließend auch gleich kaufen.

*Erika Schleich –
rüstig, fröhlich und über
65 Jahre mit Herzblut für die
Firmengruppe Jäger aktiv:
Erika Schleich war für drei
Inhaber-Generationen aktiv*





Anlässlich der Ehrung langjähriger MitarbeiterInnen im Jahr 2019 im Hotel Interallen erhielt Erika Schleich vom jetzigen Unternehmer Christian Jäger als besondere Anerkennung eine Urkunde für die engagierte und langjährige Zusammenarbeit

Ludwig Jäger war stets daran interessiert, neben dem WBZ-Geschäft weitere Standbeine aufzubauen und neue Geschäftspartner für sein Unternehmen zu gewinnen. Erfolgreich war er unter anderem bei der Deutschen Shell AG, die ihm die Betreuung der Shell Tankstellen übertrug. Die Deutsche Shell AG vereinbarte mit ihren Tankstellen-Partnern sogenannte Werbepläne. Die darin vorgesehenen Werbe-Maßnahmen – von Annoncen in Zeitungen, Werbung in Kinos, Werbedrucke, etc – mussten termingerecht realisiert werden. Auch die Versorgung der Tankstellen mit kleinen Werbegeschenken für die Kunden gehörte dazu. Um all diese Aufgaben kümmerte sich die Ludwig Jäger KG.

EIN BEEINDRUCKENDER CHEF

Sehr beeindruckt war Erika Schleich von ihrem Chef Ludwig Jäger, der immer wieder für eine Überraschung gut war. Er führte die Ludwig Jäger KG immer mit Blick in die Zukunft. Sie bewunderte ganz besonders seine Energie und Kontakt-Fähigkeiten. Ludwig Jäger hatte stets ein offenes Ohr für die Belange seines gesamten Teams.

1985 verstarb Ludwig Jäger leider viel zu früh. Der Tod überraschte ihn bei seinem Lieblingssport, dem Eisstockschießen. Seinen Söhnen Dr. Manfred Jäger und Armin Siegl hinterließ er ein gesundes Unternehmen, das in der gesamten Verlagsbranche wohlbekannt war. Die beiden Söhne führten das vom Vater übernommene Unternehmen jeweils in Einzelfirmen weiter.

Erika Jäger wurde am 1. Januar 1986 vom Unternehmer Dr. Manfred Jäger in seine Einzelfirma übernommen, wo sie mit gleichem Elan und gleicher Freude aktiv war. Als Dr. Manfred Jäger

2011 ganz plötzlich verstarb, ging das Unternehmen in den Besitz seines Sohnes Christian Jäger über.

Im Jahr 2000 erfolgte nach 45 Berufsjahren der „eigentliche“ Austritt von Erika Schleich aus der Firma Dr. Manfred Jäger, doch das Arbeitsverhältnis blieb weiterhin bestehen – allerdings deutlich reduziert auf einen Tag in der Woche. Dieser Tag bereitet Erika Schleich immer noch viel Freude und ist eine willkommene Abwechslung im Alltag. Sie genießt auch den Kontakt mit den Kolleg-Innen.

Den persönlichen Kontakt und das gute Verhältnis mit der Familie Jäger hat Erika Schleich stets sehr geschätzt – über alle drei Generationen hinweg. Vom Großvater über den Vater bis hin zum jetzigen Chef Christian Jäger – alle drei sind starke Persönlichkeiten, für die sie gerne gearbeitet hat.

Große Pläne für die Zeit nach ihrem nun endgültigen Austritt aus der Firmengruppe Jäger hat Erika Schleich nicht gemacht. Das hängt von ihrer Gesundheit ab und was sonst noch „auf uns zukommt“. (PS)

Die Karriere von Hubertus Aurich – vom Lehrling zum geschäftsführenden Gesellschafter bei der Jäger-Gruppe

In einer Zeit, in der Job- und Firmen-Hopping zum Standard zählen, hört sich der berufliche Werdegang von Hubertus Aurich fast wie ein Märchen an. Der weithin geschätzte Pressevertriebs-Experte blickt auf knapp 60 Berufsjahre zurück – die er bei nur einem einzigen Arbeitgeber zugebracht hat: bei der Firmengruppe Jäger in München. Dabei hat er drei Unternehmer-Generationen kennen und schätzen gelernt. Langweilig ist ihm während der fast sechs Jahrzehnte nie gewesen, wie er rückblickend berichtet.

Herr Aurich, Ende November 2020 sind Sie nach über 59 Jahren beruflicher Tätigkeit bei der inhabergeführten Firmengruppe Jäger ausgeschieden. Wie haben Sie sich auf diesen Moment vorbereitet?

Vorbereitet in diesem Sinne habe ich mich nicht, denn in meinem Alter, ich werde im nächsten Jahr 77 Jahre alt, hat man eigentlich alles erlebt. Das Wichtigste für die Zukunft ist die Gesundheit und man muss ja auch sehen, was uns „Corona“ noch alles auferlegt.

Haben Sie schon Pläne, was Sie mit Ihrer „Freizeit“ anfangen wollen?

Dazu habe ich mir noch keine weiteren Gedanken gemacht. Mein Hobby, das Reisen, ist ja zurzeit sehr eingeschränkt und meine Wunschziele habe ich in den letzten Jahrzehnten alle besucht, sodass es da keinen Nachholbedarf mehr gibt.

Eine fast 60-jährige Berufstätigkeit ist heute allemal eine Seltenheit – was sind bzw. waren die Gründe für ein so langes berufliches Engagement?

Der Grund für das lange Engagement ist die „Branche“ gewesen. Der WBZ hat mich von Anfang an interessiert und fasziniert. Es gab nie einen Stillstand und die Branche hat sich immer weiterentwickelt. Von den Werbearten angefangen bis hin zur Verwaltung der Abonnements.

Im Juli 1961 sind Sie bei der Firma Ludwig Jäger KG gestartet. Wie kam es dazu? Wie lief der Start?

Ja, das war etwas kurios. Mit der Schule stand ich etwas auf Kriegsfuß und ich wollte keinesfalls das Abitur machen, sondern einen Beruf erlernen, aber was? Meine Eltern meinten also: zur Berufsberatung gehen. Gesagt, getan. Mit meiner Mutter im Schlepptau ab zur

Vertrauen und Wertschätzung verbinden Hubertus Aurich (links) und Christian Jäger, den Multi-Unternehmer in dritter Generation



Der WBZ hat mich von Anfang an interessiert und fasziniert. Es gab nie einen Stillstand und die Branche hat sich immer weiterentwickelt. Von den Werbearten angefangen bis hin zur Verwaltung der Abonnements.

Hubertus Aurich

Berufsberatung. Dort auf der Wartebank sprach uns ein Herr an, der sich als Ludwig Jäger, Firmengründer und Inhaber der Ludwig Jäger KG, vorstellte und meinte, er betreibe eine Werbeagentur und suche Lehrlinge (damals gab es das Wort Auszubildender noch nicht). Wir vereinbarten einen Termin in seinem Büro, damals in München im Tal. Ach ja, das Ergebnis der Berufsberatung war: machen Sie etwas kaufmännisches.

Der Termin mit Ludwig Jäger in seinen Geschäftsräumen war angenehm und es war sehr interessant, über die zwei Standbeine der Firma, nämlich eine Werbeagentur und einen Zeitschriftenvertrieb, zu hören. Herr Jäger bot mir einen dreijährigen Lehrvertrag an, der auf Grund meiner Schulausbildung von drei Jahren auf zwei Jahre verkürzt wurde. Ich bat um Bedenkzeit, 14 Tage später unterschrieb ich den Lehrvertrag als Werbekaufmann und am 15. Juli 1961 begann meine Lehrzeit. Erwähnen und erklären möchte ich noch die zwei Standbeine der Ludwig Jäger KG. Das eine war eine Werbeagentur, die mit der Firma Heumann in Frankfurt die sogenannte Stationswerbung für die Deutsche Shell AG abgewickelt hat. Damals haben die Shell-Tankstellen an ihre



Kunden Werbemittel verschenkt. Diese Werbemittel wurden in Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Heumann von der Ludwig Jäger KG entwickelt und an die einzelnen Tankstellen ausgeliefert. Der Renner war ein kleiner, aus Kunststoff gefertigter Namensanhänger. Hierzu lieferten die Tankstellen das Adressmaterial und die Firma Ludwig Jäger KG fertigte und konfektionierte diese Anhänger. Wir fertigten Millionen von diesen Anhängern.

Als die amerikanische Agentur-Gruppe Ogilvy & Mather bei der Agentur Heumann einstieg, kündigte Ludwig Jäger die Verträge mit Heumann, da er

dem Zusammenschluss von Heumann mit Ogilvy & Mather nicht „traute“. Das zweite Standbein war der WBZ. Die aus der Tätigkeit der Werbeagentur frei gewordenen Kapazitäten beim Personal und den Finanzen wurden ins WBZ-Geschäft investiert.

Wie haben sich Ihre beruflichen Aufgaben im Laufe der Zeit verändert?

Frau Herta Siegl, damalige Prokuristin der Ludwig Jäger KG, nahm mich unter ihre „Fittiche“ und so wechselte ich von der Werbeagentur in den Bereich WBZ. Außerdem wurde ich durch Frau Siegl nach und nach mit Aufgaben in der Hauptbuchhaltung betraut.

Der WBZ war damals sehr mühsam, nicht die Werbung, sondern die Verwaltung der Abonnements. Es gab die sogenannten „Drittzhäler“. Da mussten wir als Vertriebsfirmen die Abo-Gebühren an die Absatz-Postämter überweisen. Außerdem gab es die sogenannten „B-Stücke“, da lag das komplette Adress-Material der Abonnements beim Verlag.

Dann kam das „D-Stück“, das bis heute gültige Verfahren im WBZ, von der Einweisung, Zurückziehung, Rechnungsstellung etc. lag alles in den Händen der Vertriebsfirmen. Da es noch keine EDV gab, wurde dies alles manuell abgewickelt. Das war sehr Zeit- und Personalaufwendig. Unser Haus bediente sich damals eines Halbautomaten der Firma Stielow.



Bei der Werbung neuer Abonnements war der Schwerpunkt die *tv Hören+Sehen*, die von einer eigenen Großorganisation mit Sitz in Düsseldorf geworben wurden. Ende der 60er Jahre hatten wir allein von dem Objekt *tv Hören+Sehen* einen Bestand von 50.000 Abos aufgebaut.

Siegfried Moenig, der Generalbevollmächtigte des Heinrich Bauer Verlages in Hamburg, reiste nach München, um Ludwig Jäger dazu zu gratulieren. Er sagte aber auch einen Satz, den Ludwig Jäger nicht vergaß: Mir, so führte Herr Moenig aus, wären fünf Vertriebsfirmen mit je 10.000 Abos lieber, als Sie mit ihrem großen Bestand von 50.000 Abos.

Das war die Abkehr vom Heinrich Bauer Verlag. Und es wurden Vereinbarungen mit dem Axel Springer Verlag zur Werbung für die *Hörzu* getroffen.



In der Zwischenzeit brach das Zeitalter der EDV an. Es hatten sich zwei Firmen etabliert, die Programme für die Abonnement-Verwaltung zur Verfügung stellten: die Firma dsb in Neckarsulm und die Firma Computer Service in München. Willy Nick, Geschäftsführer der damaligen WBZ-Firma Reinhold Both, „unterstützte“ die Firma dsb, Ludwig Jäger die Firma Computer Service Ernst Jost.

So konnte die Firma Computer Service Ernst Jost durch ihren Geschäftsführer Ernst Busch mit Unterstützung von Ludwig Jäger zahlreiche bayerische WBZ-Firmen gewinnen. Die ließen dann ihre Abonnements über dieses Rechenzentrum verwalten.

Das war ein Umbruch in der Abo-Verwaltung und eine der spannendsten Zeiten, denn die Entwicklung auf dem EDV-Sektor ging immer weiter.

Wenn Sie auf Ihre berufliche Laufbahn zurückblicken – welche Ereignisse haben Sie als besonders einschneidend oder beeindruckend empfunden?

Einschneidend war aus meiner Sicht sicherlich die Einführung der EDV in den 70er Jahren. Bis dahin war es durch die vorher manuelle Verwaltung möglich, auch die Palette der Objekte für die Neuwerbung zu vergrößern. Hatten wir bis zu diesem Zeitpunkt vielleicht zehn Titel in der Neuwerbung, konnte nun für viel mehr Titel geworben werden.

Beeindruckend war für mich, mit welchem Weitblick Ludwig Jäger das Unternehmen führte und dadurch eine Größe erreichte, mit der es zu einem führenden WBZ-Unternehmen in Deutschland wurde, sodass er nach seinem Tod 1985 ein kerngesundes Unternehmen hinterließ.

Diese hervorragend aufgestellte Firma wurde von seinen Söhnen Dr. Manfred Jäger und Armin Siegl weitergeführt, wenn auch durch Realaufteilung jeweils die Bestände in Einzelfirmen aufgeteilt wurden.

Heute führt Christian Jäger, der Sohn von Dr. Manfred Jäger und Enkel des Firmengründers Ludwig Jäger, die Geschäfte der Firmengruppe. Er übernahm das Unternehmen nach dem Tod seines Vaters, der 2011 verstarb. Armin Siegl führt nach wie vor seine Einzel-firma weiter.

Sie waren Ihr fast gesamtes berufliches Leben mit der Medien-Welt, speziell dem Zeitschriften- und Zeitungs-Bereich, verbunden. Welche Veränderungen haben Sie da registriert?

Veränderungen hat es viele gegeben, wie zum Beispiel die Einführung der EDV. Auch hatte sich durch Einführung des Bertelsmann Buchclubs ein weiteres Feld für die Neuwerbung ergeben. Auf dem waren wir auch sehr erfolgreich tätig. Leider gibt es dieses Feld ja nicht mehr.

Was hat Sie persönlich am stärksten berührt bzw. beindruckt?

Wie bereits erwähnt, die Persönlichkeit und der Unternehmer Ludwig Jäger, seine Söhne Dr. Manfred Jäger und Armin Siegl, die das Unternehmen weitergeführt und ausgebaut haben und natürlich auch Christian Jäger, der Enkel, der in dritter Generation heute die Firmengruppe Jäger leitet.

Welche Geschäftspartner haben Sie besonders geschätzt und warum?

Hier möchte ich die Herren Jochen Beckmann, Michael Fischer und Peter Schmidt nennen, alles Repräsentanten des Axel Springer Verlages und dann noch Ernst Busch, den Geschäftsführer des Computer Service Jost in München.

Es gäbe sicherlich noch eine Anzahl von Geschäftspartnern, die ich im Laufe meiner Zeit schätzen gelernt habe, aber die alle zu nennen, würde hier den Rahmen sprengen.

DIE FRAGEN STELLTE PETER STRAHLENDORF



Auch dürfen wir nicht vergessen, dass sich durch die Gründung der Verwaltungsfirmen Intan Group und der PVZ Stockelsdorf zwei Verwaltungspools etabliert haben.

Selbst wir hatten einen Verwaltungspool gegründet, die Jäger GmbH+Co. Verwaltungs KG. Die haben wir jedoch auf Grund des Kostendrucks eingestellt und die Bestände zur Betreuung an die PVZ gegeben.